

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post vorkostenfrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels.)

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben die nachfolgenden Allerhöchsten Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Herr Vetter Erzherzog Rainer. Indem Ich heute die in dem anruhenden Verzeichnisse angeführten erblichen Mitglieder des Herrenhauses des Reichsrathes ernenne und Meinem Staatsminister die bezüglichen weiteren Aufträge erteile, behalte Ich Dir vor, sobald die Frage der Vertretung Meiner Königreiche Ungarn, Kroatien, Slavonien und des Großfürstenthumes Siebenbürgen im Reichsrathe im Sinne Meiner an den ungarischen Hofkanzler, den Präsidenten der siebenbürgischen Hofkanzlei, dann an den Präsidenten des provisorischen kroatisch-slavonischen Hofkassasteriums unterm 26. Februar l. J. erlassenen Handschreiben endgiltig geregelt sein wird, mit der Ernennung der Mitglieder des Herrenhauses aus diesen Ländern vorzugeben.

Laibach, 18. April 1861.

Franz Joseph m. p.

Lieber Herr Vetter Erzherzog Rainer. Indem Ich heute die in dem anruhenden Verzeichnisse Genannten zu Mitgliedern auf Lebensdauer in das Herrenhaus des Reichsrathes ernenne und Meinem Staatsminister den bezüglichen weiteren Auftrag erteile, beziehe Ich Mich rückfichtlich der aus Meinen Königreichen Ungarn, Kroatien und Slavonien und aus dem Großfürstenthume Siebenbürgen zu ernennenden lebenslänglichen Mitglieder des Herrenhauses auf Mein, anlässlich der Ernennung der erblichen Mitglieder des Herrenhauses an Euer Lieben gerichtetes Handschreiben.

Wien, 18. April 1861.

Franz Joseph m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben in Anwendung des Grundgesetzes über die Reichsvertretung S. 3 mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18. d. M. die erbliche Reichsrathswürde allergnädigst zu verleihen geruht:

- dem regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein,
- dem geheimen Rathe Ferdinand Fürsten von Coblowitz,
- dem geheimen Rathe Karl Wilhelm Fürsten von Auersperg,
- dem geheimen Rathe Johann Adolph Fürsten zu Schwarzenberg,
- dem n. ö. Landmarschall Joseph Fürsten von Colloredo-Mannsfeld,
- dem Kämmerer Richard Fürsten von Rhevenhüller-Metsch,
- dem Kämmerer Camillo Fürsten von Starhemberg,
- dem geheimen Rathe Hugo Fürsten von Salms-Reifferscheid-Krauthaim,
- dem geheimen Rathe Heinrich Eduard Fürsten von Schönburg-Hartenstein,
- dem Kämmerer und Boischafter am kais. französischen Hofe, Richard Fürsten von Metternich-Winneburg,
- dem Feldmarschall Alfred Fürsten zu Windischgrätz,
- dem Fürsten Max Egon zu Fürstenberg,
- dem geheimen Rathe und Allerhöchstem ersten Obersthofmeister, General der Kavallerie, Karl Fürsten zu Liechtenstein,
- dem Fürsten Gustav von Lamberg,

- dem Kämmerer und Rittmeister in der Armee, Ferdinand Fürsten von Kinsky,
 - dem Kämmerer Edmund Fürsten von Clary und Aldringen,
 - dem Kämmerer Karl Fürsten von Paar,
 - dem Fürsten Ladislaus Sanguszko,
 - dem Fürsten Camill von Rohan-Quemenee,
 - dem Kämmerer Eduard Fürsten von Collalto et San Salvatore,
 - dem Fürsten Leo Sapieha,
 - dem geheimen Rathe Ignaz Grafen v. Attems,
 - dem Kämmerer Georg Grafen von Bouquoi,
 - dem geheimen Rathe Klemens Grafen von Brandis,
 - dem Kämmerer Octavian Marchese Canossa,
 - dem Marchese Hannibal Cavriani,
 - dem Grafen Colleoni Porto-Genile,
 - dem geheimen Rathe Eugen Grafen v. Czernin,
 - dem geheimen Rathe Moriz Grafen v. Dietrichstein Proskau-Leslie,
 - dem Kämmerer und Major in der Armee, Anton Grafen von Goës,
 - dem geheimen Rathe Agenor Grafen Sokulchowski,
 - dem Marchese Galeazzo dei Conti Guidi di Vagno,
 - dem geheimen Rathe Franz Ernst Grafen von Harrach,
 - dem Kämmerer Karl Grafen von Haugwitz,
 - dem Kämmerer Johann Heinrich Grafen von Herberstein,
 - dem Kämmerer Ernst Grafen von Hoyos-Sprinzenstein,
 - dem Kämmerer Albrecht Grafen von Kaunitz,
 - dem geheimen Rathe und Obersthofmarschall Franz Seraphin Grafen v. Kueffstein,
 - dem Kämmerer Kasimir Grafen Landkoronski,
 - dem Landeshauptmann Johann Grafen v. Lariß-Wönnich,
 - dem geheimen Rathe Kojetan Grafen Lewicki,
 - dem Rittmeister Franz Grafen von Meran,
 - dem geheimen Rathe Ludwig Grafen Miniscalchi,
 - dem Kämmerer und Rittmeister in der Armee, Joseph Grafen von Nostiz-Rieneck,
 - dem Grafen Alexander Papafava Antonini dei Carraresi,
 - dem Grafen Alfred Joseph Potocki,
 - dem Kämmerer Erwin Grafen von Schönborn,
 - dem Kämmerer und Major in der Armee, Jaroslav Grafen von Sternberg,
 - dem geheimen Rathe Joseph Mathias Grafen von Thun-Hohenstein,
 - dem Kämmerer Peter Hieronymus Grafen Venier,
 - dem Kämmerer und Rittmeister in der Armee, Ernst Grafen von Waldstein-Wartenberg,
 - dem Grafen Johann von Wilczek,
 - dem geheimen Rathe und Feldmarschall Eugen Grafen von Bratislaw-Nettolitzky.
- Zugleich haben Se. k. k. Majestät Allerhöchsthren Staatsminister zu beauftragen geruht, den ernannten erblichen Mitgliedern des Herrenhauses ras über diese Allerhöchste Verleihung auszufertigende Diplom zu erfolgen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18. d. M. den minderjährigen Fürsten Heinrich Rosenbergs und Karl Trauttmannsdorfs, dann dem minderjährigen Grafen Otto Abensbergs-Traun in Anwendung des Grundgesetzes über die Reichsvertretung S. 3 die erbliche Reichsrathswürde allergnädigst zu verleihen und Allerhöchsthren Staatsminister zur Erfolgeung des über diese Allerhöchste Verleihung auszufertigenden

Diploms an die betreffenden Vormundschaften mit dem Beifuge zu beantragen geruht, daß die Ernannten selbstverständlich erst nach erlangter Großjährigkeit in den Reichsrath einzutreten berechtigt sein werden.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben in Anwendung des Grundgesetzes über die Reichsvertretung S. 5 mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18. d. M. als Mitglieder auf Lebensdauer in das Herrenhaus des Reichsrathes allergnädigst zu berufen geruht:

- den Kämmerer Anton Grafen v. Auersperg,
- den geheimen Rath Vincenz Fürsten von Auersperg,
- den geheimen Rath und Präsidenten der Akademie der Wissenschaften, Andreas Freih. von Baumgartner,
- den Podestà von Venedig, Luigi Grafen Bembo,
- den geheimen Rath und Feldzeugmeister Ludwig von Benedek,
- den geheimen Rath Feldmarschall-Lieutenant Eduard Grafen Lam-Gallas,
- den geheimen Rath und Kriegsminister Feldzeugmeister August Grafen von Degenfeld-Schonburg,
- den Hofrath Franz Grillparzer,
- den Superintendenten Adolph Theodor Haase,
- den geheimen Rath und General der Kavallerie, Franz Grafen Haller von Hallerfeld,
- den geheimen Rath, Staats- und Konferenzminister Franz Grafen von Hartig,
- den geheimen Rath und Feldmarschall Heinrich Freiherrn von Heß,
- den Kämmerer Karl Fürsten v. Jablonowski,
- den geheimen Rath und Großprior des Johanniter-Ordens in Böhmen, Feldzeugmeister Franz Grafen von Khevenhüller-Metsch,
- den geheimen Rath und Präsidenten des Obersten Gerichtshofes, Karl Freiherrn von Krauß,
- den geheimen Rath und Präsidenten der Obersten Rechnung-Kontrollbehörde, Philipp Freiherrn v. Krauß,
- den geheimen Rath und Präsidenten des Staatsrathes, Thaddäus Freiherrn von Lichtenfels,
- den General der Kavallerie, Franz Fürsten zu Liechtenstein,
- den Hofrath Elgus Freiherrn von Münch-Bellinghausen,
- den geheimen Rath Joachim Grafen v. Münch-Bellinghausen,
- den geheimen Rath und Feldmarschall Loyal Grafen von Nugent,
- den Historiographen Dr. Franz Palacky,
- den geheimen Rath und Bankgouverneur Joseph Ritter von Pipitz,
- den geheimen Rath, Internuntius und bevollmächtigten Minister, Feldmarschall-Lieutenant Anton Freiherrn von Prokesch-Osten,
- den geheimen Rath und Minister des kaiserlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Bernhard Grafen von Rechberg und Rothenlöwen,
- den Ober-Landesgerichts-Präsidenten Johann Reisi-Ferrari,
- den Großhändler Konstantin Freiherrn v. Meyer,
- den Freiherrn Nikolaus Romaszkan,
- den Bankier Aselm Freiherrn v. Rothschild,
- den Kämmerer Franz Altgrafen von Salms-Reifferscheid,
- den geheimen Rath Joseph Grafen v. Schaffgotsche,
- den geheimen Rath Johann Schindler Freiherrn v. Schindelheim,
- den Major in der Armee, Kasimir Grafen Starzenski,
- den geheimen Rath Leo Grafen von Thun-Hohenstein,

den Kämmerer Hugo Fürsten von Thurn und Taxis,

den geheimen Rath und Landeshauptmann in Kärnten, Feldzeugmeister Georg Grafen v. Thurn-Balle-Sassina,

den geheimen Rath Joseph Grafen v. Trauttmanssdorf-Weinsberg,

den Freiherrn Jordani Wassilko-Serecki,

den geheimen Rath Leopold Grafen von Wolfenstein-Trosburg.

Nichtamtlicher Theil.

Die Realschule und ihre Bedeutung für Krain.

(Fortsetzung.)

Ein sprechender Beweis, welche hohe Wichtigkeit man dem Institute der Realschulen allseitig zuerkennt, ist dadurch geliefert worden, daß in der österreichischen Monarchie bereits gegen 170 Realschulen, und darunter 25 vollständige sechsclassige Oberrealschulen bestehen, von denen einige durch Umgestaltung älterer Anstalten gebildet, die große Mehrzahl derselben aber erst seit dem Jahre 1851 neu errichtet wurden.

Mit einem schönen Beispiele gingen besonders Oesterreich, Böhmen und Mähren voran, indem auf Oesterreich 5 sechsclassige Ober- und 22 Unterrealschulen, auf Böhmen 6 sechsclassige Ober- und 34 Unterrealschulen und auf Mähren 2 sechsclassige Ober- und 13 Unterrealschulen entfallen. Selbst das kleine Schlesien besitzt eine Ober- und 2 Unterrealschulen.

Wie sprechen es mit tiefem Bedauern aus, daß Krain, nebst Salzburg und der Bukowina, diejenige Provinz ist, welche nur eine, und zwar nur eine Unterrealschule besitzt, und selbst diese eine gewerbliche Unterrichtsanstalt fand seit ihres nahezu neunjährigen Bestehens weder die nöthige Beachtung und Unterstützung, noch konnte sie sich vieler sehr mißlicher Verhältnisse wegen in so gedeihlicher Weise entwickeln, wie dies bei anderen Schwesteranstalten der Fall war, während ihr gerade hier ein weiter Wirkungskreis offen steht.

Der Reichthum des Landes an mannigfachen Naturprodukten, die gesunde Kraft und glückliche Begabung seiner Bewohner, die vielen Gewässer von hinreichendem Gefälle, die Nähe des Meeres und der Schienenweg, welcher das Land durchzieht, stellen demselben eine großartige naturgemäße Entwicklung seiner Industrie in Aussicht, wenn vorzüglich dahin gewirkt sein wird, daß technische Bildung eine allseitige Verbreitung findet.

Schon zu jener Zeit, wo die Republik Venedig bestand, erzeugte Oberkrain bedeutende Quantitäten Seidwand, welche guten Absatz nach Italien fanden, bis dieser Industriezweig theils durch das massenhafte und billigere Erzeugniß Böhmens und Schlesiens, theils durch die Baumwollen-Industrie verdrängt wurde; derselbe würde sich jedoch möglicherweise durch einen rationellen fabrikmäßigen Betrieb wieder zu der früheren Blüthe führen lassen. Bei dem großen Holzreichthum dieses Landes theils und bei seinen vielen Wasserkräften würde gewiß der Holz-Industrie, wenn sie in ähnlicher Weise wie in Nürnberg oder einzelnen Theilen Böhmens betrieben wird, eine um so günstigere Zukunft bevorstehen, als hier das Holz und die Arbeitskräfte weit billiger sind. Die naheliegenden Eisen- und Stahlgewerke ermuntern zur Erzeugung aller Gattungen Eisen-, Geschweide- und Galanteriewaren jeder Sorte, von der feinsten Nadel angefangen bis zu den größten Gegenständen. Dieser Industriezweig dürfte sich gut rentiren, da Stahl und Eisen aus den nächsten Erzeugungsquellen bezogen werden können, die Holzkohle sehr billig ist, die Waldungen ausgebreitet sind, und das Bedürfnis einer mit den Mitteln der neueren Erfindungen ausgestatteten Eisen-Industrie für immerwährende Zeiten drücken würden. Dermalen werden derlei Erzeugnisse aus Deutschland, Belgien und England bezogen, wo Brennmaterialien und Arbeitslohn bedeutend theurer sind. Absatzquellen dafür wären: das südliche Europa, Asien, Afrika u. a. Ebenso könnte die Tuch-, Leder- und Lederwarenfabrikation auf einen günstigen Standpunkt gebracht werden.

Vorzüglich eignet sich zur Anlage der verschiedenartigsten, ausgebreiteten Fabriken die Stadt Laibach. Zum Betriebe ihrer Fabrikmächinen würde sie die wohlfeile Steinkohle oder den wohlfeileren Torf vortheilhaft verwenden. Jede Holzgattung findet sich in der Nähe zu niedrigen Preisen vor; Eisen und Stahl können aus Krain selbst und aus Kärnten bezogen werden, und eine Maschinenfabrik dürfte ihren guten Bestand finden, so wie eine Eisenbahnwaggon-Fabrik jedenfalls bei den hier um zwei Drittel billigeren Holzpreisen mit der Nürnberger konkurriren könnte.

Laibach hat billiges Baumaterial, einen leichten Bezug der Lebensmittel von Ungarn, Kroatien und dem Banate, selbst für eine zehn Mal größere Einwohnerzahl; sieht durch die Eisenbahn mit einem gro-

ßen Theile von Europa und mit der Seestadt Triest in direkter Verbindung, und wird selbst durch seine Lage zu einer Fabrikstadt begünstigt, mit den besten Aussichten auf erfolgreichen Absatz nach allen Richtungen.

Unterkrain, scheinbar wenig für die Industrie geeignet, hätte durch eifrige Pflege des Maulbeerbaumes die Seidenzucht, Seidenspinnerei und Weberei zu kultiviren, und könnten bei dem dort häufig vorkommenden Ueberfluß an Wein und Obst Weinstein-, Eichorienfabriken und Branntweinbrennereien in's Leben gerufen werden. Der an der Save liegende Theil ist für die Kalkherzeugung geeignet, und die Bewohner von Gottschee und dessen nächster Umgebung hätten die Holzwaren-Industrie auf eine möglichst hohe Stufe zu bringen.

Auch in einzelnen Theilen Innerkrains könnte die Erzeugung der mannigfaltigsten Gegenstände aus Holz betrieben werden, und selbst die kümmerliche Existenz der armen Karstbewohner würde die Industrie in ähnlicher Weise zu verbessern in der Lage sein, wie dies in der Schweiz, in Böhmen und Mähren der Fall ist, wo der Landbewohner ärmerer Gegenden aus Spinnfabriken größerer Städte Garne bezieht und zu den verschiedensten Stoffen verwebt.

Während in Oesterreich, Mähren und Steiermark die Drahtstift- und Nägelfabrikation einen bedeutenden Aufschwung erlangt, und ihre Erzeugnisse selbst nach Krain, Triest und Italien versendet, erleiden die Oberkrainer Eisen- und Nägelschmiedereien bedeutenden Abbruch, weil sie noch immer in primitiver Weise erzeugen und den dort Beschäftigten technische Bildung abgeht. Ebenso werden Sensen, Schaufeln, Hämmer und andere Geräthchaften aus Steiermark bezogen, weil sie gegen die heimisch erzeugten besser und wohlfeiler sind.

Sollen daher die bereits bestehenden industriellen Anlagen Krains ihren Bestand finden, und mit den übrigen Provinzen und mit dem Auslande in ein glückliche Konkurrenz treten können, sollen zur nutzbringenden Verwendung und Verwerthung der inländischen Naturprodukte neue Etablissements geschaffen, sollen Handel und Gewerbe auf die wünschenswerthe und nöthige Höhe gebracht werden, so ist vor Allem notwendig, daß der gewerblichen Klasse die Vortheile technischer Bildung geboten werden. Gewerbliche Unterrichtsanstalten in hinreichender Anzahl, in zweckmäßiger Einrichtung, mit allen Erfordernissen ausgestattet, mit gediegenen Kräften besetzt, führen bestimmt und schnell zum Ziele, wenn sie von Seite der Bevölkerung die gebührende Beachtung finden.

Selbst dem einfachen Gewerbsmanne kann heut zu Tage Lesen, Schreiben und Rechnen nicht mehr genügen, wenn er sein Geschäft rationell betreiben und glückliche Erfolge erzielen will. Es ist ihm die genaue Kenntniß der Vereitung und der Eigenschaften jener Stoffe notwendig, welche er weiter zu verarbeiten hat, um sich selbst vor Uebervertheilung zu schützen, und aus guten und zugleich wohlfeilen Materialien solide und preiswürdige Waren liefern zu können. Einige Kenntniß der Buchführung, des Wechselrechtes u. dgl. werden ihm zum Vortheile gereichen; er soll Gelegenheit haben, und die hinreichende Bildung besitzen, um den Einfluß der Wissenschaft auf sein Gewerbe verstehen und benützen zu lernen.

Die Schulbildung, wie sie durch Dorf- und Hauptschulen geboten wird, kann nicht mehr für ausreichend betrachtet werden, und wir rufen der hiesigen Bevölkerung in ihrem und ihrer Kinder Interesse den wohlgemeinten Mahnruf zu, den gewerblichen Unterrichtsanstalten, d. i. den Realschulen besondere Aufmerksamkeit zu schenken; einen Theil der studirenden Jugend zu dem Besuche derselben anzubalten, und wo möglich bei der Aufnahme von Lehrlingen solchen den Vorzug zu geben, welche ihre Ausbildung an Unterrealschulen genossen haben. Würde ein solches Ueberkommen von den Gewerbs- und Handeltreibenden getroffen, werden Lehrlinge und Gesellen zum Besuche von Sonntags- und Abendschulen angeeifert, so müßten sich in kürzester Zeit die erfreulichsten Erfolge auffallend offenbaren. Wir glauben diesen Mahnruf um so dringender befürworten zu sollen, als durch die Schule die Mittel geboten sind, in kürzester Zeit einen kräftigen, thätigen und produktiven Gewerbestand heranzubilden.

Da aber zur Errichtung, Leitung und Ueberwachung größerer Fabrikanlagen, zur Hebung der Montanindustrie, des Forstwesens, des Handels und der Landwirtschaft eine größere Zahl höher gebildeter Kräfte erforderlich ist, so suche man durch Gründung einer Oberrealschule eine Pflanzstätte dafür zu bilden. Der absolvirte Oberrealschüler wird hinreichend vorbereitet sein, für alle diese Zweige einen verwendbaren Beamten und Werkmeister abzugeben; er wird die entsprechende Vorbildung besitzen, um sich an technischen Instituten, an Bergakademien, an Forstschulen, an Landwirtschaftsschulen u. dgl. die ausgedehnteste Fachbildung anzueignen, und so ausgerüstet, zur obersten Leitung industrieller und gewerblicher Unternehmungen geeignet sein.

Ist nur erst für gewerbliche Schulen gesorgt, und den Landeskindern Gelegenheit geboten, sich technische Bildung zu verschaffen, so werden sich Viele finden, welche der Drang nach Wissen in die Welt treibt, und die dann mit den verschiedensten Erfahrungen bereichert zurückkehren, um den Schatz ihres Wissens zum Wohle und Gedeihen ihres Vaterlandes zu verwerten.

Nur in dieser Weise kann Krain sein geistiges Kapital verwenden, und aus sich und durch sich selbst seine Industrie, seinen Handel und seine Gewerbe auf jenen Höhenpunkt führen, welcher die Zukunft des Landes sicherstellt.

Aus dem Vorhergehenden dürfte die hohe Bedeutung des Institutes der Realschulen erkannt worden sein, und es fragt sich nur noch, wie diese Schulen zu errichten wären, und wem es besonders obliegen sollte, sich thätig daran zu betheiligen.

(Schluß folgt.)

Berichtigung. Im gestrigen Aufsatz: „Die Realschule und ihre Bedeutung für Krain“, 2. Spalte, 5. Zeile von unten, lies 1815 statt 1845.

Korrespondenz.

Wien, 21. April.

Die in meinem letzten Schreiben ausgesprochene Hoffnung, daß die bedauerlichen Straßen-Demonstrationen nur eine vorübergehende Verirrung der öffentlichen Stimmung in den untersten Kreisen gewesen sei, hat sich glücklicher Weise vollkommen bestätigt. Nicht nur daß die Ruhe seitdem in keiner Weise mehr gestört wurde und selbst die naive Skandalucht durch Anhäufung größerer Menschenmengen keinen ferneren Ausdruck fand, haben auch die in Folge der jüngsten Vorgänge stattgehabten Verhaftungen mehr als zur Genüge erwiesen, von wem dieselben eigentlich hervorgerufen wurden, und der bei den hiesigen Beobachtern vorgekommene Austausch fremder Münze von Leuten, die sich über den Erwerb derselben nicht hinlänglich ausweisen konnten, haben die Motive der Theilnehmigen zur Genüge bloßgelegt. — Die vorhergehende und wirklich erfolgte Wiederwahl Schufelska's, so wie die Ausübung desselben mit Berger, haben diese traurige Angelegenheit zum Abschlusse gebracht, und ein richtiger Laß ließ sogar von den beabsichtigten Demonstrationen in Folge der Wiederwahl absehen.

Einstweilen haben gestern die Wahlen zu dem Reichsrathe stattgehabt. Die Namen der Gewählten werden Ihnen Lesern bereits bekannt sein. Es ist begreiflich, daß das allgemeine Interesse sich vor Allem an jene Männer knüpfte, welche für Wien zu wählen waren. Sie heißen: Dr. Mühlfeld, Freiherr v. Pillersdorf, Dr. Kuranda, Dr. Schindler. Ich konstatire einfach eine Thatsache, wenn ich sage, daß die Wahl der Herren Dr. Mühlfeld, Freih. v. Pillersdorf und Dr. Kuranda kaum irgend Jemanden überrascht haben werde. Anders war es mit Herrn Dr. Schindler. War es schon ein Gegenstand der Verwunderung, daß der Bezirk Neubau Hrn. Dr. Schindler in den Landtag schickte, so mußte es umso mehr in Erstaunen setzen, eben diesen früher nur in literarischen Kreisen unter dem Pseudonym „Julius von der Traun“, und allenfalls den Finanzmännern als Sekretär der Aktiengesellschaft „Vindobona“ bekannten Namen unter den von eben diesem Landtage gewählten Reichsraths-Mitgliedern zu finden. Man erklärt sich diese Erscheinung ziemlich allgemein durch eine Transaktion der Liberalen mit den Großgrundbesitzern, einer Transaktion, welche auch an der außerordentlichen Majorität, mit der Dr. Mühlfeld gewählt wurde — 64 unter 66 Stimmen — nicht ganz fremd gewesen sein soll. Wie dem auch sei, wenn es wahr war, was seinerzeit ohne Widerspruch behauptet wurde, daß die Wahlen Wiens durchweg liberal ausfielen, so muß man konsequenter Weise zugeben, daß die Reichsrathswahlen im Ganzen dieselbe Farbe tragen; wenn es wahr war, was seiner Zeit nicht minder widerspruchlos behauptet wurde, daß die Wahlen Wiens durchweg ministeriel waren, so muß man konsequenter Weise zugeben, daß das Ministerium Schnerling in den zum Reichsrath für Wien gewählten Männern eine Verstäkung der eigenen Partei im Großen und Ganzen finden werde. Möglich ist, daß Dr. Mühlfeld und Dr. Schindler in dieser Verstäkung eine Nuancirung bilden werden; gewiß aber ist, daß diese kleine Schaarung zu einer so schroffen Parteibezeichnung kaum berechtigen dürfte, wie sie von einigen der hiesigen Journale in leicht begreiflicher Erregtheit über nicht vollkommen erfüllte Hoffnungen beliebt wurde. Zum Wenigsten dürfte in den ganzen Landtags-Verhandlungen kaum irgend ein Moment gefunden werden, welches auf ein Renouveau der unmittelbar nach den Wahlen sammt und sonders als liberal und ministeriel geltenden Gewählten schließen ließe. An die Wahlen der übrigen Reichsraths-Mitglieder, deren politische Antezedenzen, mit Ausnahme des Baron Döbbling, weniger klar

tant sind, oder als solche angenommen wurden, hat sich keine wie immer geartete Polemik geknüpft. Man glaubt, daß der Landtag erst am 27. v. M. geschlossen, das will sagen, vertagt werden dürfte, da noch in der ersten Stunde eine Menge jener positiven Vorlagen eingebracht wurden, an denen die bisherigen Landtags-Verhandlungen eben nicht zu überreich gewesen sind. Ueber den Wahlen zum Reichsrath sind jene zu dem Landtags-Ausschusse beinahe unbemerkt vorübergegangen.

In den maßgebenden Kreisen ist man, sicherem Vernehmen nach, mit den umfassenden Vorarbeiten zu der vollständigen Reorganisation der k. k. österr. Marine beschäftigt. Es wird in wohlunterrichteten Kreisen nicht nur die Anwesenheit Sr. kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Ferdinand Max, sondern auch die der Herren FML. v. Dahlrup und v. Willersdorf mit dieser Angelegenheit in die engste Verbindung gebracht. Zugleich wird hinzugefügt, daß die in einer unlängst publicirten Broschüre „die k. k. österr. Marine“, welche ihrer Zeit so großes Aufsehen erregte, und über deren Autor, dem Pseudonym, ein Seemann, die in die höchsten Regionen reichenden, wie es heißt nicht ganz unbegründeten, Gerüchte gingen, enthaltenen Grundzüge den Reformen zur Grundlage dienen sollen. FML. v. Dahlrup und v. Willersdorf haben hier Wohnung auf drei Wochen genommen, woraus man schließt, daß die betreffenden Verhandlungen einen Zeitraum von dieser Dauer eifordern werden.

Herr v. Voosy, unser Konsul für Nordamerika, hat seinen kurzen Aufenthalt in Wien dazu benützt, seinem neuen Lieblingsprojekte, einer festen merkantilen Verbindung mit den amerikanischen Staaten, neues Terrain zu gewinnen. Nachdem die Zeitumstände einer von ihm vor Jahren angeregten Dampfschiff-Verbindung zwischen Triest und New-York, welche durch den „Plover“ und mit staatlicher Subvention unterhalten werden sollte, sich nicht günstig erwiesen, will er die Errichtung einer Gesellschaft zur Vermittlung unseres Exportes nach Nordamerika ermöglichen. Diese Gesellschaft, auf Aktien gegründet, sollte an gewissen Punkten Jütaalen haben, und so wie jede andere Aktien-Gesellschaft rentiren. Es steht trotz dem Eifer, mit dem die Sache von unserem Gewerbeverein aufgefaßt und von einem Comité weiter geleitet wurde, zu befürchten, daß die Zeiten sich auch diesem Projekte im Augenblicke nicht günstiger erweisen werden, als sie sich der transatlantischen Dampfschiff-Verbindung gegenüber erwiesen haben. Abgesehen davon, daß einige Handelskammern, wie die Brünnner, das Projekt nicht glauben befürworten zu dürfen, dürfte der Geldmarkt, nach Ansicht gewiegter Börse-Autoritäten, im Augenblicke eine Emission von Aktien im Betrage von 2 Millionen, und um so viel handelt es sich, hier wenigstens kaum vertragen.

Oesterreich.

Triest, 22. April. Die „Triester Ztg.“ meldet: Sr. Majestät der Kaiser wird gegen Ende dieses Monats sich nach Triest begeben, um Ihre Majestät die Kaiserin zu empfangen, die von Madeira kommend, in unserm Hafen landen wird.

Wien, 19. April. Der Wiener Korrespondent des „Sürgöny“ schreibt: „Der Unterrichtsralh, der sich mit großer Bereitwilligkeit der Aufgabe unterziehen wollte, in Wien auch für das ungarische Schulwesen Sorge zu tragen, soll diese Absicht nur hinsichtlich der katholischen Schulanstalten hegen, während er sich von den protestantischen Schulanstalten fern halten will. Dem Vernehmen nach ist jedoch die ungarische Hofkanzlei gegen die ditzbezügliche Absicht des Staatsministeriums energisch aufgetreten, indem sie geradezu erklärte, die betreffenden Anordnungen des fraglichen Unterrichtsralhes unter keiner Bedingung als maßgebend anzuerkennen, und daß sie als Exekutivbehörde im ungarischen Unterrichtswesen nur solche Bestimmungen erlassen wird, die sie für gut und gesetzlich erachtet.“

Wien, 21. April. „Mazg. Orsz.“ vernimmt aus Wien, daß die Hofkanzlei, welche die königl. Entschlüsse seit einiger Zeit mit der Gegenzeichnung des Minister-Präsidenten erhält, dagegen Sr. Majestät einen energischen Protest unterbreitet hat.

Italienische Staaten.

Es ist neulich aus Rom gemeldet worden, daß ein piemontesischer Transport, aus 90 Bagagewagen bestehend, vor den Thoren der Stadt plötzlich erschienen war, und daß der Führer des Wagenzuges den ihn anhaltenden Franzosen geantwortet habe, der Transport habe sich im Wege geirrt. Die Piemontesen lehrten darauf um und gingen nach Perugia zurück. Wenn man dem Geneser Journal Glauben schenken darf, so lag diesem Erscheinen der Piemontesen vor Rom durchaus kein Irrthum zu Grunde. In den Bagagewagen befanden sich Gewehre und Munition in beträchtlicher Quantität, welche

von den Piemontesen, die sich anscheinend bald dort bald da, bald von den Franzosen, bald von den päpstlichen Gendarmen zurückweisen ließen, an ihre von diesem Waffentransport verper in Kenntnis gesetzten Vertrauten vertheilt wurden. Von diesem Faktum in Kenntnis gesetzt, sei es der römischen Polizei schließlich gelungen, ein solches Waffendepot zu entdecken und mit Beschlag zu belegen; als sie aber weitere Hausdurchsuchungen habe vornehmen wollen, sei ihrem Vorhaben die französische Polizei entgegengetreten, so daß die unitorische Partei im Römischen nun vollständig bewaffnet und der Ausbruch des Aufstandes jeden Tag zu erwarten sei. Mit dem Ausbruch des Aufstandes im Kirchenstaate, wird von anderer Seite behauptet, soll dann gleichzeitig ein Einfall Garibaldi's in Valschiro in Verbindung stehen. So das „Geneser Journal“, dessen Mittheilung jedenfalls pikant ist.

Rußland.

Einem Telegramm der „Indep. b.“ zufolge, wären in Kiew (Hauptstadt der Ukraine) bei einer für die Warschauer Todten abgehaltenen Trauerfeier Unruhen entstanden und das Militär scharf eingeschritten, wobei viele Menschen getödtet und verwundet wurden.

Telegr. Berichte über Landtags-Verhandlungen in den Provinzen.

Prag, 21. April. Als gewählte Reichsraths-Abgeordnete wurden in der heutigen Landtagsitzung publicirt: Baron Niese-Stallburg, Dr. Doubek, Ritter von Schwarzenfeld, Ritter von Weidenheim, Bürgermeister Sinda und Dr. Obst.

Der Landtag wurde vom Oberst-Landmarschall vertagt. Die Abgeordneten gingen mit einem dreimaligen Hochruf auf Sr. Majestät auseinander.

Prag, 21. April. (Nach 1 Uhr Nachts eingetroffen). Der Statthalter beantwortet zur allgemeinen Zufriedenheit eine an ihn gerichtete Interpellation in Bezug auf die Durchführung der Gleichberechtigung beider Landessprachen in den Schulen. Hierauf wird zur Tagesordnung übergegangen. Der Antrag Meiers auf Bildung von 6 Spezial-Comitès für Kreditwesen, Kommunikationswesen, Schulwesen, Förderung allgemeiner Bildungsanstalten, Förderung der Boden-Kultur, Regelung des Gemeindefwesens, welche Comitès während der Zeit der Landtagsvertagung Verarbeiten treffen und dem nächsten Landtag Bericht erlassen sollen, führt zu einer lebhaften Debatte, an der sich Herbst, Hasner, Graf Hartig gegen, Klauit und Graf Martiniz für den Antrag betheiligten.

Kamentlich sucht Herbst in einer scharfsinnigen Rede nachzuweisen, daß die Wahl und das Amtiren solcher Spezial-Comitès während der Zeit der Landtags-Vertagung verfassungswidrig sei, weil dadurch das Majestätsrecht der Krone, den Landtag zu vertagen, illusorisch werde. Der Landtag gewänne dadurch Permanenz, wenn Kommissionen über die Zeit der Saison tagen.

Hasner findet darin noch eine Ueberbürdung der ohnedies genugsam in Anspruch genommenen Landtagsmitglieder. Meier gibt nach; ihm sei es nicht um die Form, sondern um die Sache zu thun, und da auch der Präsident erklärt, für den Fall, daß das Haus die Kommissionswahlen beschließe, noch hohen Orts anfragen zu müssen, so modificirt er seinen Antrag dahin, daß diese Vorarbeiten an den Landes-Ausschüß zu weisen seien, welcher Antrag angenommen wird.

Dem Kaiser wird ein dreimaliges Hoch, dem Präsidenten ein Slawa gebracht und die Session für geschlossen erklärt.

Brünn, 21. April. Zum Bürgermeister der Landeshauptstadt Brünn wurde heute der Oberfinanzrath D'Eleert und zum Vizebürgermeister Johann A. Heitlb gewählt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Triest, 22. April, 10 Uhr Abends. In der heutigen Abenditzung des Stadtrathes wurde der Gesetzesvorschlag auf Unverantwortlichkeit und Unverletzlichkeit der Stadträthe, sowie der Zeitungsberichte über die Stadtratssitzungen angenommen. — Die Reichsraths-Abgeordneten erhalten 10 fl. Diäten und 100 fl. Reisevergütung; es wurden hiezu gewählt: Landesgerichtsrath Porenta und Kaufmann Girardelli, nachdem Jos. Morpurgo, Gregorutti und Püteri die Wahl abgelehnt haben. Außerdem haben vorher Cuman und Pazzo keine Wahl anzunehmen erklärt. Porenta's Wahl wurde mit Beifall begrüßt.

Machlik's Sprache-Antrag auf Einführung der italienischen Unterrichtssprache für alle Avarial- und städtischen Schulen in der Stadt, vom 1. Oktober angefangen, wurde angenommen.

Ein weiterer Antrag ging dahin, daß im Territorium die slavische und italienische Sprache als Unterrichtssprache gelten solle. Ein Antrag des Stadt-

verordneten Descovich auf Einsetzung einer Kommission noch nochmaligen Prüfung dieser Frage ist vom Podestà wegen Mangels an Unterstützung für unzulässig erklärt worden. Gregorutti's Antrag auf motivirte Tagesordnung wurde verworfen.

Berlin, 22. April. Von der polnischen Grenze (20.) wird berichtet:

Der Kultusminister verbietet streng allgemeine demonstrative Gebete für's Vaterland in den Kirchen zu Warschau. Im Falle der Uebertretung dieses Verbotes wird gesetzlich eingeschritten. Zwei höhere Klassen der Kadomer Schule wurden geschlossen.

Turin, 21. April. (Ueber Paris). In der heutigen Kammeritzung weist Graf Cavour die Schwierigkeiten nach, welche sich einer solchen Verwendung von Freiwilligenkorps entgegenstellen. Es wäre das eine Art von Kriegserklärung. Die Regierung — bemerkt Cavour weiter — habe mehrmals erklärt, das Ziel Italiens sei, sich durch die Annexion von Rom und Venedig zu vervollständigen, all. in in friedlicher Weise und im Einverständnisse mit Frankreich. Ein Junke könne ganz Europa in Blammen setzen und England habe geradezu erklärt, es werde gegen Jeden sein, der zum Kampfe herausfordert. Es sei nothwendig, eine Koalition gegen Italien zu verhindern und den Rathschlägen befreundeter Mächte Rechnung zu tragen. Das Ministerium nimmt Garibaldi's Tagesordnung nicht an.

Hierauf folgen Erklärungen Bizio's. Bizio glaubt, die Offiziere werden ihre Entlassung zurücknehmen. Garibaldi interpellirt den Grafen Cavour bezüglich der Volksbewaffnung. Cavour gibt Erklärungen, welche Garibaldi ungenügend findet, da alle Nachrichten im Innern sowohl als von Außen beunruhigend lauten; er besteht daher auf der Reorganisation der südlichen Armee. Die Kammer nimmt mit 194 gegen 77 Stimmen die Tagesordnung Ricapoli's an. Die Kammer ist, nachdem sie die Erklärungen des Ministeriums vernommen, überzeugt, dieses werde in geeigneter Weise für das Schicksal der tapferen südlichen Armee sorgen und werde unsere Streitkräfte in wirksamer Weise aneinanderfügen, vermehren, und es ist gewiß, daß die Regierung sich thätig mit der Bewaffnung und der Vertheidigung des Vaterlandes beschäftigen werde. Die Kammer geht sodann zur gewöhnlichen Tagesordnung über.

Turin, 20. April. Die heutige „Opinione“ schreibt: Aus Lissabon wird berichtet, die Regierung König Pedro's erklärte, das Königreich Italien anzuerkennen.

Das heutige „Turiner Amtsblatt“ berichtet: Die Reaktions-Versuche in und um Neapel wurden auf das Kräftigste unterdrückt; so auch der Aufstand in Castiglione in den dießseitigen Abruzzen durch standrechtliches Behandeln der Rädelshörer beendet. In Ripacandida, Omestra und in der Umgebung Melis und Ingrassano in der Provinz Basilicata kämpften die Aufständischen gegen die Piemontesen und erlitten große Verluste. Alle diese Ortschaften, sowie Ruoti und Avigliano wurden entwaffnet. Die zerstreuten aufständischen Schaaren flüchteten in die Wälder von Sila zwischen den dieß- und jens. itigen Calabrien; sie werden von den Truppen verfolgt; man hofft den Aufstand bald zu bemeistern.

Turin, 21. April. Wie die heutige „Italia“ berichtet, wird Garibaldi sich aus Gesundheitsrückichten für einige Tage in die Nähe von Cremona begeben. Ratazzi ist krank.

Turin, 22. April. Ein Brief Cialdini's greift Garibaldi heftig an und wirft ihm vor, er wolle sich der Armee des Landes bemächtigen.

Mailand, 21. April. Die „Perseveranza“ meldet: Bizio, Medici, Cosenz, Sirtori und andere Generale unterließen in Folge der von Cavour gemachten Anschlüsse die beabsichtigte Einreichung ihrer Demissionen.

Aus Neapel vom 20. berichtet dasselbe Blatt, daß der Prozeß gegen den Herzog von Casanetto nächstens beendet sein wird.

Paris, 22. April. Der heutige „Moniteur“ sagt, die Warschauer Ereignisse seien allgemein von den Journalen mit traditioneller Sympathie besprochen worden. Diese Beweise von Interesse würden indessen der Sache der Polen schlecht dienen, wenn sie die öffentliche Meinung verführten und die Voraussetzungen gestatteten, die Regierung des Kaisers ermatbige Hoffnungen, welche sich nicht erfüllen könnten. (Triester Ztg.)

Serajevo, 21. April. Alle in Mostar befindlichen fremden Konsuln haben sich in Folge der von den Gesandten in Konstantinopel eingetroffenen Befehle vereinigt, um die Montenegriner und Insurgenten zur Aufhebung der Zernierung von Niksch zu bestimmen.

Washington, 10. April. Der Präsident Lincoln schickt drei Schiffe mit 500 Mann und Kriegsmaterialie mit versiegelten Instruktionen ab. Ein Gerücht will wissen, die Bestimmung der Expedition sei Fort Sumter.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börtenbericht. Wien, (Mittags 1 Uhr.) (Dr. Stg. Abbbl.) Die Haltung wesentlich besser. Das Geschäft durchgehend sehr lebhaft. Man hat eine günstigere Auffassung von der politischen Lage im Allg. meinent. Fremde Valuten um beiläufig 2% billiger. Staatspapiere ungeachtet der Besserung durch die Valuta auch im Kurse noch besser. Konvertirte Obligationen in österr. Währung gesucht, fehlen. Kredit-Aktien sehr beliebt. Nordbahn-Aktien durch die Furcht vor der Parallelbahn zurückgehalten. Westbahn-Aktien ausnahmsweise matter. Geld sehr flüchtig.

Öffentliche Schuld.				Geld		Ware		Geld		Ware	
A. des Staates (für 100 fl.)											
In österr. Währung zu 5%	60.—	60.50		Galiz. Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl.	158.50	158.75	Clary	zu 40 fl. G.M.	35.—	35.50	
5% Anleh. von 1861 mit Rückz.	83.—	84.25		G. M. m. 140 fl. (70%) Ginz.	419.—	421.—	St. Genois	" 40 " "	36.25	36.75	
National-Anlehen mit				Öst. Don.-Dampfsch.-Ges.	190.—	195.—	Windischgrätz	" 20 " "	22.—	22.50	
Zänner-Goup. " 5 "	76.30	76.40		Österreich. Lloyd in Triest	395.—	400.—	Waldstein	" 20 " "	26.—	26.50	
National-Anlehen mit				Wiener Dampfm.-Akt.-Ges.	355.—	390.—	Reglevich	" 10 " "	16.75	17.—	
April-Goup. " 5 "	76.80	76.90		Böhm. Westbahn zu 200 fl.	167.50	168.—	Wechsel.				
Metalliques " 5 "	64.20	64.40		Pfandbriefe (für 100 fl.)				3 Monate			
detto mit Mai-Goup. " 5 "	64.70	64.80		Nationalz. 6jäh. v. J. 1857 5%	102.—	102.50	Augsburg, für 100 fl. subd. W.	126.—	126.25		
detto " 4 "	56.50	57.—		bank auf 10 " detto " 5 "	97.—	98.—	Kranfurt a. M., detto	126.25	126.50		
mit Verlosung v. J. 1839	109.—	109.50		G. M. Verlosbare " 5 "	89.50	90.—	Hamburg, für 100 Mark Banco	111.—	111.25		
" " 1854	85.75	86.—		Nationalb. (verlosbare " 5 "	85.75	86.25	London, für 10 Pf. Sterling	148.—	148.25		
" " 1860 zu				Loose (per Stück)				Cours der Geldsorten.			
500 fl. " 81.—	81.50			Kred.-Anstalt für Handel u. Gew.	116.10	116.25	R. Münz-Dufaten 7 fl. —	Mr. 7 fl. 1	Mr.		
zu 100 fl. " 83.25	83.50			zu 100 fl. öst. W.	99.—	99.50	Kronen " 20 " 50 "	20 " 53 "			
Cemo-Rentensch. zu 42 L. austr.	15.50	16.—		Don.-Dampfsch.-G. z. 100 fl. G.M.	35.75	36.—	Napoleon'sdor " 11 " 86 "	11 " 88 "			
B. der Kronländer (für 100 fl.)							Ruff. Imperiale " 12 " 18 "	12 " 20 "			
Grundentlastungs-Obligationen.				Städtgem. Djen zu 40 fl. ö. W.	95.—	96.—	Bereinsthaler " 2 " 22 "	2 " 22 1/2 "			
Nieder-Österreich " zu 5%	88.—	88.50		Silberhazy " 40 " G.M.	37.—	37.50	Silber-Agio 48 " — "	48 " 25 "			
Öb. Öst. und Salz " 5 "	87.50	88.—		Salm " 40 " G.M.	36.—	36.50					

Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien. Den 23. April 1861.

Effekten.	Wechsel.
5% Metalliques 64.80	Silber . . . 147.75
5% Nat.-Anl. 76.40	London . . . 148.40
Bankaktien . . . 727.—	R. f. Dufaten 7. 2
Kreditaktien 163.—	

Fremden-Anzeige.

Den 22. April 1861.

Die Herren Baron v. Wagners, Eisenbahnbearbeiter, — Haschnigg, Handlungsreisender, und — Mayrhofer, Geschäftsreisender, von Wien. — Die Herren v. Reja, Kaufmann, und — Ratti, Assistenten-Jurist, von Triest. — Hr. Nicocrist, k. k. Berg-Verwalter, von Bleiberg. — Hr. Nidel, Fabrikant, von Engelsberg. — Die Herren Selinger, — Langer, und — Schwarzer, Fabrikanten, von Sternberg. — Hr. Zellouschel, Handelsmann, von Castellnuove. — Hr. Worazek, Handlungsreisender, von Eßlind.

3. 119. a (2) Nr. 1975.

Kundmachung.

Mit allerhöchster Entschliessung vom 27. und hohem Staatsministerialerlass vom 29. März l. J., Z. 1853, hat die Öffentlichkeit der Gemeinderaths-Verhandlungen wieder zur Anwendung zu kommen.

Was mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniss gebracht wird, daß es nunmehr Jedermann frei stehe, bei den hierortigen Gemeinderaths-Sitzungen anzuwohnen.

Stadtmagistrat Laibach am 16. April 1861

3. 664. (3)

Farben - Niederlage.

Zur gegenwärtigen Frühlings-Saison erlauben wir uns die P. T. Kunden auf die vorzüglichsten Chromfarben aufmerksam zu machen, die wir aus der k. k. Farbenfabrik des Herrn Josef Zanoy in Görtschach bei Klagenfurt in Kommission haben, und welche im Großen und Kleinen zu den Fabrikpreisen bei uns zu bekommen sind.

Luscher & Stedry,

Spezereihwaren-Handlung „zum Elefanten“, Elefantengasse Nr. 54.

3. 742. (1)

An die P. T. Herren Hausinhaber in Laibach.

Nach dem neuesten Militär-Bequartierungsgesetze ist jeder Hausinhaber das durchmarschirende Militär zu bequartieren schuldig, wird aber die Bequartierung garnisonsmäßig auf 3 Monate voraus begehrt, so hat nicht jeder einzelne Hausbesitzer, sondern die ganze Gemeinde für eine regelmäßige Unterkunft nach den vorgeschriebenen Räumen zu sorgen, weshalb die löbl. Gemeinde für besondere Fälle diese Jahre her auch an mich bezahlte, da ich nach meinem Kontrakt keine Garnisonstruppen zu halten schuldig bin. Für Uebernahme der Transenal-Bequartierung begehre ich, so wie voriges Jahr, die halbjährige Vorauszahlung pr. Mann à 3 fl. öst. W. vom 1. Mai bis 1. November und so fort, und gestatte auch die halbjährige Aufkündigung an mich, während ich bei genauer Zahlung Niemanden aufkünde und zwar nur zum Vortheile der P. T. Herren Hausinhaber, weil das Bequartierungs-Reglement so wie in Tirol ganz verlässlich eingeführt wird, wo dann ein großes Haus nicht den 40. Theil Bequartierungssteuer zahlen wird, was solche heute kostet. Die Bequartierung der Herren Offiziere übernehme ich auch so wie im vorigen Jahr mit vollkommenster Einrichtung sammt dem Bedienten gegen halbjährige Aufkündigung und Zahlung von 18 fl. ö. W.

Jos. Ben. Withalm, Coliseum's-Inhaber.

3. 741. (1)

Wiener Frühling.

Höchst interessant für Damen.

Ich beehre mich, die elegante Damenwelt bei meiner so eben erfolgten Rückkunft aus Wien zum Besuche meiner Damen-Putzwaren-Niederlage böflichst einzuladen. Alles, was in Damen-, Mädchen-, Herren- und Knaben-Strohhüten, Damen-Mantils, Kopfsputz, die Mode und feiner Geschmack in Wien erjommen wurde, ist in reicher Auswahl bei mir zu sehen.

In der Ueberzeugung, daß alles Gesehene sich selbst am besten empfehlen wird, erspare ich jede weitere Anpreisung.

Anna Fischer,

Kundschafstplatz Nr. 222 vis-à-vis der Schusterbrücke.

3. 725. (1)

Zum

Verkauf wird sogleich angetragen:

Eine ganz arrondirte Realität, bestehend aus gemauerten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, unsern des Laibacher Babnhofes und des Stadt-Pomeriums, mit 8 Joch Acker, Wiesen und Garten, um 3000 fl. Z. A. Schuller zu Laibach, Polana-Vorstadt Nr. 28.

3. 677. (2)

Das Römerbad

in Untersteiermark,

dicht an der Eisenbahnstation gleichen Namens, eröffnet die Saison am 1. Mai. Die 29 — 30° R. warme Quelle gehört unter die heilkräftigsten Thermen, ähnlich Gastein, Pfäfers, Wildbald in Württemberg; ausgezeichnet durch seine Lage, besonders hilfreich bei Gicht, Rheumatismen, allen Krankheiten des weiblichen Geschlechtes, chronischen Hautausschlägen, Skropheln, Kontrakturen, frischen und veralteten Wunden etc. Große Bassin- und Wannenbäder. Für gute Wohnungen und Unterhaltung ist bestens gesorgt. Badearzt ist Herr Dr. G. v. Pernhoffer. Näheres durch die Badedirektion.

3. 101. (8)



Orientalisches Enthaarungsmittel

à Flacon fl. 2.10,

entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden Bartspuren, zusammengewachsenen Augenbrauen, tiefes Scheitelhaar werden dadurch binnen 15 Minuten beseitigt.

Lilioneese

ist von dem königl. preuss. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Haut-Unreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flechten, so wie Rötthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantiert und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche fl. 2.60.

Fabrik von Nothe & Comp., Kommandantenstr. 31. Die Niederlage für Laibach befindet sich bei Herrn Albert Trinker, Hauptplatz Nr. 239.